

**www.e-rara.ch**

## **Paris nebst einigen Routen durch das nördliche Frankreich**

**Baedeker, Karl**

**Leipzig, 1900**

**ETH-Bibliothek Zürich**

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-147600>

[Place de la Concorde und Umgebung.]

---

### **www.e-rara.ch**

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

---

**Nutzungsbedingungen** Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

**Terms of Use** This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

**Conditions d'utilisation** Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

**Condizioni di utilizzo** Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

## Rechtes Ufer der Seine

---

Das Pariser Leben bewegt sich hauptsächlich am rechten Seine-Ufer, dem größeren und wichtigeren Teile der Stadt. Hier befinden sich die verkehrsreichsten Straßen, die *Boulevards*; die schönsten Promenaden und Plätze, die *Champs-Élysées*; das *Louvre* mit seinen Kunstschätzen; das *Hôtel de Ville*; viele prächtige Kirchen; die *Oper* und die andern großen Theater; das *Palais-Royal*; die *Nationalbibliothek*, die *Börse* und die *Bank von Frankreich*, das *Hauptpostamt*, die *Central-Markthalle*, das *Conservatoire des Arts et Métiers*, der große Friedhof *Père-Lachaise* u. s. w.

### 1. Place de la Concorde, Tuileriengarten und Champs-Élysées.

Den großartigsten Eindruck von Paris und der besonderen Schönheit, die die französische Hauptstadt vor allen andern Weltstädten voraus hat, erhält man auf der weiten Strecke zwischen dem Louvre und der Place de la Concorde, sei es, daß man aus dem Tuileriengarten nach O. auf den Prachtpalast der französischen Könige, nach NW. am Luxorobelisk vorbei über die Champs-Élysées bis zum Arc de l'Etoile, nach SW. über die Ausstellungsgebäude auf den Eiffelturm und die Invalidenkuppel blickt, sei es, daß man auf einer der nahen Seinebrücken, namentlich dem Pont de la Concorde, das Auge stromauf- und stromabwärts schweifen läßt.

Die **Place de la Concorde** (Pl. R 15, 18; II), der Mittelpunkt der glänzenden westlichen Hälfte von Paris, zwischen den Champs-Élysées (S. 62) und dem Tuileriengarten (S. 59), ist einer der schönsten, größten und merkwürdigsten Plätze der Welt. Seine jetzige Gestalt erhielt er im J. 1854 durch den aus Köln gebürtigen Baumeister *Hittorff*. Im XVIII. Jahrh. lag er noch außerhalb der Stadt. Ein Reiterstandbild Ludwigs XV., bei dessen Errichtung im J. 1763 die Stimmung des Volks bereits in den bittersten Epigrammen zu Tage trat (*il est ici comme à Versailles, il est sans cœur et*

sans entrailles«), wurde 1792 eingeschmolzen. Am 21. Jan. 1793 eröffnete die Guillotine, das von dem Arzte Guillotin empfohlene Fallbeil, mit der Enthauptung Ludwigs XVI. hier ihre politische Thätigkeit. Es folgten: am 17. Juli Charlotte Corday, die schwärmerische Mörderin Marats; am 16. Okt. die Königin Marie Antoinette; dann die Girondisten, der Herzog Louis Philipp v. Orléans (Egalité, Vater des späteren Königs); später Hébert, Danton, und endlich, am 28.-30. Juli 1794, Robespierre und die andern Schreckensmänner. Bis zum 3. Mai 1795 sind über 2800 Menschen an dieser Stelle der Revolution zum Opfer gefallen. 1799 erhielt der „Revolutionsplatz“, wie er damals hieß, seinen heutigen Namen. Am 10. April 1814 fand hier im Beisein der siegreichen Verbündeten Alexanders I. von Rußland, Franz I. von Österreich und Friedrich Wilhelm III. von Preußen ein feierliches Tedeum statt. Vom 1. bis 3. März 1871 lagerten abermals deutsche Truppen hier.

In der Mitte des Platzes ragt der \**Obelisk von Luxor* auf, der einem im xiv. Jahrh. vor Chr. von Ramses II. im oberägyptischen Theben (bei dem heutigen Dorfe Luxor) errichteten Tempelvorbau entstammt und 1831 von dem Pascha Mohammed Ali dem Könige Louis Philipp geschenkt wurde. Er besteht aus einem einzigen Stück Rosengranit, ist 22,83m hoch (1½m höher als die Nadel der Kleopatra in London, 9m niedriger als der Lateranobelisk in Rom) und wiegt gegen 5000 Centner. Die Hieroglyphen auf den vier Seiten rühmen die Thaten Ramses' II. Der 4m hohe moderne Sockel von bretonischem Granit besteht ebenfalls aus einem Stück; der Unterbau ist 1m hoch. Die Darstellungen und Inschriften des Sockels schildern die Abholung und Wiederaufrichtung des Obelisken im J. 1836 durch den Ingenieur Lebas.

Eine Zierde des Platzes sind die beiden \**Springbrunnen*, jeder mit drei Wasserbecken übereinander. Die granitenen unteren Becken haben 16,50m im Durchmesser. Die oberen Becken sind aus bronziertem Eisenguß, ebenso die Figuren, die an dem nördlichen Brunnen Flußgötter, an dem südlichen Meergötter darstellen.

Acht Marmorgestalten französischer Städte, auf hohen Sockeln, umgeben den Platz: Straßburg und Lille von *Pradier*, Rouen und Brest von *Cortot*, Bordeaux und Nantes von *Callouet*, Marseille und Lyon von *Petitot*. Die Figur der Straßburg, an der NO.-Ecke, ist das gewöhnliche Ziel nationalistischer Demonstranten und stets mit Kränzen bedeckt.

Die schönen den Platz nördl. begrenzenden Gebäude, zwischen denen die Rue Royale nach der Madeleine hinführt (S. 65), wurden 1762-70 nach Plänen von Gabriel erbaut, um den Gesandten auswärtiger Mächte und andern vornehmen Personen als Absteigequartier zu dienen: r. jetzt das *Marine-Ministerium*; l. das ehem. *Hôtel de Crillon-Coislin*, jetzt z. T. Sitz des Cercle de la Rue-Royale und des Automobil-Klubs (S. 40). Im Mai 1871 hatten die Kommu-

narden die Rue Royale durch eine Barrikade gesperrt, die von den Versailler Truppen erstürmt wurde. — In der hier beginnenden Rue de Rivoli (S. 77) l., an der Ecke der Rue Castiglione (S. 73), das *Hôtel Continental* (Pl. R 18; II), das die Stelle des von den Kommunarden niedergebrannten Finanzministeriums einnimmt; gegenüber am Tuileriengarten erinnert eine Inschrift an die niedergelegte *Manège*, wo 1789-93 die konstituierende Versammlung, die gesetzgebende Versammlung und der Nationalkonvent tagten. Weiter östl. die kleine Place de Rivoli, s. S. 75.

In der SW.-Ecke des Concordienplatzes ist 1900 der Haupteingang zur Weltausstellung.

Der **Pont de la Concorde** (Pl. R 15, 14; II), die im S. des Platzes nach dem Palais Bourbon (Deputiertenkammer, S. 254) führende Seinebrücke, wurde 1787-90 von Perronet erbaut, im Oberbau größtenteils aus Steinen der Bastille (S. 162). Die Pfeiler trugen einst Standbilder napoleonischer Generale, später anderer verdienter Franzosen, die jetzt im Hof des Versailler Schlosses stehen (S. 299). Prachtvoll ist die \*Aussicht stromaufwärts bis zu der Kuppel des Institut de France, den stumpfen Türmen von Notre-Dame, dem spitzen Türmchen der Sainte Chapelle und der Kuppel des Tribunal de Commerce, stromabwärts r. bei den beiden Kunstpalästen vorüber auf die Türme des Trocadéro, l. auf das Palais Bourbon, die neuen Ausstellungsbauten und den Eiffelturm.

Auf der Ostseite des Concordienplatzes bildet ein breites Thor, dessen Pfeiler stattliche Flügelrosse mit Merkur und Fama von *Coysevox* schmücken, den Eingang zum \***Tuileriengarten** (Pl. R 18, 17; II), dem besuchtesten Spaziergang und Kinderspielplatz auf dem r. Ufer der Seine. Der Garten ist stets zugänglich; die Seitenwege werden bald nach Eintritt der Dunkelheit geschlossen, wozu eine Trommel das Zeichen giebt. Die Anlage geht im wesentlichen noch auf *Le Nôtre*, den berühmten Gartenkünstler Ludwigs XIV., zurück. Die beiden Langseiten sind von Terrassen eingefasst. Der Name der nördlichen, *Terrasse des Feuillants*, erinnert an ein ehem. Kloster der Benediktiner von Feuillant (bei Toulouse), nach welchem 1790/91 ein politischer Klub, der seine Sitzungen hier abhielt, benannt wurde. — Die südliche, *Terrasse du Bord de l'Eau*, war einst Spielplatz königlicher und kaiserlicher Prinzen; bei der Orangerie daselbst eine schöne Bronze, \*Löwe mit Schlange, von *Barye*.

Unweit des Eingangs ein großes achteckiges Wasserbecken, an dem Kinder mit Schiffchen zu spielen pflegen. Dabei vier Marmorgruppen: Rhein und Mosel von *Van Cleve*, Rhone und Saône von *G. Coustou*, Nil und Tiber, diese beiden nach den Antiken im Vatikan und im Louvre (S. 91), sowie Hermen der vier Jahreszeiten.

Die Mitte des Gartens nimmt ein schattiges Wäldchen mit schönen alten Bäumen ein, wo im Sommer Di. Do. 4-5 oder 5-6 Uhr

die Militärmusik spielt (Stuhl 15, Sessel 20 c.). Die beiden marmornen Halbrunde r. und l. vom Mittelwege sind 1793 für die Greise errichtet worden, die bei den Blumenspielen der Jugend im Monat Germinal den Vorsitz führen sollten. Nördlich bei der Feuillantenterrasse mehrere Bronzen: Herkules mit der Hydra von *Bosio*, und (an der Treppe vor der Rue Castiglione) zwei Tiergruppen von *Cain*.

Der Garten im O. des Wäldchens zeichnet sich durch schöne Rasenplätze und Blumenbeete aus. Auch die Bildwerke sind zu beachten. Links von dem runden Wasserbassin: Schwur des Spartacus von *Barrias*; Soldat als Ackerbauer nach Virgil von *Lemaire*; Prometheus von *Pradier*. — In der Querallee: die Verschwiegenheit von *Legros*, Ugolino, Bronze von *Carpeaux*, Aurora, Bronze von *Magnier*, das Lustspiel von *Christophe*. — Weiter am Bassin: Alexander d. Gr. von *Dieudonné*; Kassandra die Athene anrufend von *A. Millet*. — Zu beiden Seiten des Gitterthores: der Raub der Oreithyia durch Boreas von *Duquesnoy* und *Gasp. Marsy* und die Entführung der Kybele von *Regnaudin*. — R. (zurückgehend): Perikles von *J.-B. Debay*; Entführung der Dejanira von *Marquette*; Phidias von *Pradier*; kämpfender Alexander von *Lemaire*; Cincinnatus von *Foyatier*; u. a. — Jenseit des Gitters: im Mittelgang Diana und Nymphe von Fontainebleau, von *E. Lévêque*. R. von da weiter: Waffentänzer von *Cugnot*; Lucretia und Collatinus von *Lepautre*; der Neujahrsbote (*«Au gui l'an neuf»*) von *Beaumeant*. Bei dem Springbrunnen: Flora und Zephyr von *Coysevox*; im Gebüsch: Löwin und Pfau, Bronze von *Cain*. — L. vom Mittelweg in entsprechender Folge: Bacchantin von *Carrier-Belleuse*; Aeneas mit Anchises von *Lepautre*; Omphale von *Eude*; Venus mit Taube und Nymphe mit Köcher von *Guill. Coustou*; Löwe und Krokodil, Bronze von *Cain*.

Die östliche Erweiterung des Tuileriengartens, jenseit der 1878 angelegten Rue des Tuileries nimmt die Stelle des am 22/23. Mai 1871 von den Kommunarden niedergebrannten und 1883 abgetragenen *Tuilierschlosses* ein. Es ist die Stätte, auf der am 10. August 1792 das französische Königstum in den Staub sank, als Ludwig XVI. seiner Schweizergarde und den ihm ergebenen Edelleuten die Übergabe des Schlosses an die stürmenden Volksmassen befahl, und wo später Napoleon I. und die folgenden Herrscher bis zu Napoleon III. residierten. Erhalten sind von dem Schlosse, das 1564 für Katharina von Medici durch Phil. Delorme und Jean Bullant bei den „Ziegeleien“ (tuileries) außerhalb der Stadtmauern begonnen und unter Heinrich IV. und Ludwig XIV. ausgebaut worden war, nur die beiden Eckgebäude: an der Rue und Place de Rivoli (S. 75) der *Pavillon de Marsan*, der jedoch 1875-78 ganz neu aufgeführt worden ist, und an der Flußseite der *Pavillon de Flore*, der 1863-68 und ebenfalls nach dem Tuilerienbrand erneuert worden ist. Die Skulpturen

am *Pavillon de Flore*, namentlich diejenigen an der Seine, sind hervorragende Arbeiten von *Carpeaux*.

Von den in diesem östlichen Teile des Gartens aufgestellten Bildwerken zieht vor allem *Mercié's* bekannte »Quand mêmes-Gruppe (1882) die Augen auf sich, eine kräftige Elsässerin, die einem sterbenden Krieger die Waffe aus der Hand nimmt, um sich nun selbst zu verteidigen. — l. vom Mittelweg: Penelope von *Maniglier*, Judith von *Lanson*, Agrippina mit der Asche des Germanicus von *Maillet*. Dahinter: Magdalena von *Pène* und Faun von *Becquet*. Am Mittelweg: l. Ganymed von *Barthélemy*, das Erwachen von *Mayer*; r. das Geheimnis von Oben von *Moulin* und die Elegie von *Caillé*. Weiter r. vom Mittelweg: Eva von *F. Charpentier*, die Verbannten von *Mathurin Moreau*, Velleda von *Maindron*. Dahinter: Badende von *Galli* und Eva nach dem Sündenfall von *Delaplanche*. — Die sechs dorischen Säulen mit vergoldeten Kugeln darauf gehörten zu dem Gitter, das den Schloßhof begrenzte.

Der \***Triumphbogen** (*Arc de Triomphe du Carrousel*; Pl. R 17; II), der jetzt den östlichen Abschluß der Anlagen bildet, war einst der Hauptzugang zum Tuilerienhof. Es ist eine verkleinerte Nachahmung des Severusbogens in Rom, von Napoleon I. zur Verherrlichung seiner Siege von 1805 errichtet. Architekten waren *Fontaine* und *Percier*. Die Skulpturen, von *Espereux*, *Cartellier*, *Ramey*, *Clodion*, *Deseine* und *Lesueur*, stellen Soldaten des Kaiserreichs und Szenen aus dem Kriege gegen Österreich dar. Die Inschrift ist ein Muster napoleonischen Bulletinstils. Als Krönung bestimmte der Kaiser 1807 die Victoria vom Brandenburger Thor, die aber nicht zur Aufstellung kam und 1814 nach Berlin zurückging. Die Quadriga von *Bosio*, die jetzt oben steht, stammt aus der Zeit der Restauration.

Noch gegen die Mitte des xix. Jahrhunderts war der ganze Raum bis zum Alten Louvre mit einem Gewirr enger Straßen bedeckt. Nur vor dem Triumphbogen war ein kleiner Platz, der von einem 1662 hier veranstalteten Prunkreiten den Namen *Place du Carrousel* (Pl. R 17, 20; II) führte. König Louis Philipp begann mit der Niederlegung der Häuser. Napoleon III. ließ den ganzen Platz, auf den der Carrouselname überging, für den Bau des Neuen Louvre (S. 80) einebnen.

Dem Triumphbogen gegenüber steht das **Gambetta-Denkmal**, dem Organisator der nationalen Verteidigung 1870/71 im J. 1886, nicht ganz vier Jahre nach seinem Tode (S. 289), errichtet, ein hoher Obelisk mit einer Hochreliefgruppe auf der Vorderseite, r. und l. Wahrheit und Stärke; oben ein junges Mädchen auf einem geflügelten Löwen als Simbild der Demokratie. Die Inschriften sind Gambettas Reden entnommen. Der Entwurf ist von dem Architekten *Boileau*, die Skulpturen sind von *Aubé*.

Eingang zum *Louvre-Museum* im Pavillon Denon, südöstl. vom Gambettadenkmal, s. S. 83.

Verläßt man den Carrouselplatz durch die großen Durchgänge (»guichets«) nach dem *Pont du Carrousel* (S. 254) zu, so achtet man auf die schönen Außenfassaden des Louvre (vgl. S. 80/81). — Die nördlichen Durchgänge münden auf die *Rue de Rivoli* (S. 77), unweit des Palais-Royal (S. 75).

Im W. des Concordienplatzes öffnen sich die Champs-Élysées, an deren breitem mittleren Fahrdamm vorn, als Gegenstücke der Flügelrosse am Tuileriengarten (S. 59), auf hohen Sockeln zwei Rossebändiger von *Guill. Coustou* stehen, 1794 von Schloß Marly (S. 316) hierhergebracht.

Die Anlagen der \***Champs-Élysées** (Pl. R 15; II) stammen aus dem Ende des XVII. Jahrhunderts, sind aber nach 1815 völlig erneuert worden. Der erste parkartige Teil hat eine Länge von 700m, bei 300-400m Breite. Die von Alleen eingefasste mittlere Straße, die *Avenue des Champs-Élysées*, die sich jenseit des Rond-point bis zum Arc de l'Etoile (S. 63) fortsetzt, ist 1900m lang. Der Park und die Avenue sind besonders nachmittags belebt, von 3 Uhr an bis 5, 6, 7 Uhr abends je nach der Jahreszeit. Wagen, Automobile, Fahrräder und Reiter drängen sich in unabweisbarem Gewühl durcheinander. Prachtvoll ist vom Concordienplatz aus der Anblick nach Sonnenuntergang bei Beleuchtung. Von den abgelegenen Teilen des Parks hält man sich abends besser fern.

Am Anfang r. und l. einige *Cafés-concerts* (S. 37), auch einige feinere *Restaurants* (S. 18/19), die in der guten Jahreszeit viel besucht werden. — Der Blick nach der Seine zu (*Cours la Reine*, S. 196) ist 1900 durch die Ausstellungsbauten verdeckt.

L., zu beiden Seiten der neuen Avenue Nicolas II, vor der ein Denkmal für Pasteur (S. 283/284) errichtet werden soll, erheben sich an Stelle des Industriepalastes von der ersten Weltausstellung (1855) zwei 1897-1900 errichtete Kunstpaläste, das Petit Palais und das Grand Palais des Beaux-Arts. Zwischen beiden öffnet sich ein herrlicher Blick über die Alexanderbrücke (S. 196) nach der Invaliden-Esplanade mit ihren Ausstellungsbauten und der Invalidenkuppel im Hintergrund. Das **Petit Palais** (Pl. R 15; II), nach Plänen von Girault, mit prächtigem, von einer Kuppel überragtem Hauptportal und Säulenfassade, enthält während der Ausstellung die Exposition rétrospective de l'art français und soll 1901 als Musée de la Ville de Paris die jetzt größtenteils in einem Magazin in Auteuil untergebrachten städtischen Kunstschatze aufnehmen. Das **Grand Palais** (Pl. R 15; II), von *Deglane, Louvet* und *Thomas*, ebenfalls mit Säulenfassade, Flachkuppeln und skulpturengeschmücktem Portal, erstreckt sich w. bis zur Avenue

d'Antin; zunächst für eine Ausstellung der Kunst der Gegenwart und der letzten 100 Jahre bestimmt, wird das Gebäude von 1901 an die jährlichen Kunstausstellungen (Salon; S. 36), den Concours hippique u. a. beherbergen.

R. der Garten des PALAIS DE L'ELYSEE (Pl. R 15; II), des Wohnsitzes des Präsidenten der Republik.

Das weit zurückgelegene Palais, das seinen Eingang an der Rue du Faubourg-St-Honoré hat, wurde 1718 für den Grafen von Evreux von Molet erbaut und unter Ludwig XV. von der Marquise von Pompadour, 1786 von der Herzogin von Bourbon (daher der Name „Elysée-Bourbon“), später von Napoleon I., von Louis Bonaparte, dem König von Holland, und der Königin Hortense bewohnt. 1814 hatte Kaiser Alexander I. von Rußland hier sein Hauptquartier. Napoleon III. bezog es als Präsident der Republik 1848, ehe er in die Tuileries übersiedelte. Vom 1. bis 3. März 1871 war hier das Hauptquartier für die in Paris eingerückten deutschen Truppen.

Jenseit des Grand Palais l. der Rundbau des *Palais de Glace*, ein ehemaliges Panorama, jetzt in der kühleren Jahreszeit als Schlittschuhbahn eingerichtet, mit natürlichem Eise (S. 40); — r. das Restaurant *Pavillon Paillard* (S. 18), das Theater *Folies-Marigny* (S. 37) und der S. 37 gen. *Cirkus*.

Die Parkanlagen enden am Rond-Point (Pl. R 15; II), einem mit Blumenbeeten und sechs Springbrunnen geschmückten Rondell, das von der *Avenue d'Antin* und von den *Avenuen Matignon-Montaigne* durchschnitten wird. Die Avenue d'Antin mündet südl. auf die Invalidenbrücke (S. 196), die Avenue Montaigne auf die Place de l'Alma und die gleichnamige Brücke (S. 197).

Der nördliche Arm der Avenue d'Antin führt nach der Kirche *St-Philippe-du-Roule* (Pl. B 15; II), einer 1769-84 von Chalgrin erbauten Basilika, mit einer Kreuzabnahme von Chassériau in der Kuppel.

Die Avenue des Champs-Elysées führt, l. von dem vornehmen *Quartier Marbeuf* begrenzt (Omnibus durch die Rue Pierre-Charron nach dem Trocadéro), weiter bei dem großen *Elysée Palace Hotel* (S. 3) vorüber und mündet auf die hochgelegene runde

Place de l'Etoile (Pl. B 12; I), den Mittelpunkt eines „Sternes“ von Avenuen, die strahlenförmig von hier auslaufen. Den Augenpunkt bildet von allen Seiten, und auch weit draußen in der Umgebung von Paris, der

\**Arc de Triomphe de l'Etoile* (Pl. B 12; I), der größte Triumphbogen der Welt, 50m hoch, 45m breit und 22m tief. Der Entwurf ist von Chalgrin († 1811). Wie sein kleines Gegenstück auf dem Carrouselplatz (S. 61) war auch dieser Bogen bestimmt, den Ruhm der Siege Napoleons I. in den J. 1805/6 zu verkünden, doch hat der Kaiser die Vollendung nicht erlebt, die erst 1836 stattfand. So nehmen denn auch die kolossalen Bildwerke, die die Pfeiler schmücken, nur zum Teil Bezug auf ihn. Die Kosten des Ganzen beliefen sich auf über 9 Mill. fr.

Die Bildwerke schildern östl. (nach den Champs-Elysées zu): r. die \*Erhebung des Volks 1792 unter der Führung des Kriegs-

genius, von *Rude*, und das Begräbnis des Generals Marceau bei Altenkirchen 1796, von *Lemaire*; l. Krönung Napoleons mit dem Lorbeer (Wiener Frieden 1810), von *Cortot*, und die Gefangennahme des Paschas von Rumelien durch Murat in der Schlacht bei Abukir 1799, von *Seurre d. Ä.* — Westl. r. Widerstand des französischen Volks 1814, von *Etex*, und Bonaparte bei der Brücke von Arcole 1796, von *Feuchères*; l. die Segnungen des Friedens 1815, von *Etex*, und die Einnahme von Alexandria 1798, von *Chaponnière*. — Südl.: die Schlacht bei Jemappes 1792, von *Marochetti*. — Nördl.: die Schlacht bei Austerlitz 1805, von *Gechter*. — Ein Relieffries des Heeres bei Ausmarsch und Heimkehr, unter dem Gesims, und die Namen von 172 Schlachten und 386 Offizieren (die der gefallenen unterstrichen) vervollständigen die kriegerischen Erinnerungen.

Prachtvoll ist, besonders bei Abendbeleuchtung, die \*Aussicht von der Plattform, zu der unter dem südlichen Querbogen eine Wendeltreppe von 263 Stufen hinaufführt (Eintritt von 10 Uhr vorm. bis zur Dunkelheit frei; der beaufsichtigende Invalide bittet um eine kleine Gabe zu milden Zwecken). Nach O. übersieht man die Champs-Élysées bis zum Louvre; dahinter das Hôtel de Ville und r. die stumpfen Türme von Notre-Dame, weiter r. die hohe Kuppel des Pantheons; nach SO. die vergoldete Invalidenkuppel, nach S. der Eiffelturm, der Trocadéro und die Weltausstellung. L. vom Louvre (nördl.) die Flachkuppel der Börse, die Vendômesäule, das grüne Kupferdach der Madeleine, der hohe Mittelbau der großen Oper und die Kirche St-Augustin; weiter nach N. die weiße Sacré-Cœur-Kirche auf dem Montmartre, in der Ferne die Kathedrale von St-Denis. Nach W. erblickt man l. von der Avenue de la Grande-Armée den Mont-Valérien, weiter l. die Höhen von St-Cloud und Meudon; vorn die Avenue du Bois-de-Boulogne.

Während der Belagerung 1870/71 hatte der franz. Generalstab hier oben einen Beobachtungsposten, und am 1. März 1871 nahm die 30 000 Mann starke Abteilung des deutschen Heeres unter General v. Kameke, die in Paris einrückte, ihren Weg am Triumphbogen vorüber. — Unter dem Bogen stand am 1. Juni 1885 auf hohem Katafalk der Sarg Victor Hugo's († 22. Mai 1885) vor seiner Überführung nach dem Pantheon, wohl die größte Ehrung, die je einem Dichter erwiesen wurde.

Von den 12 von der Place de l'Etoile auslaufenden Straßen führt die *Avenue Hoche* n.ö. nach dem Parc de Monceau, s. S. 194; die *Avenue de la Grande-Armée*, die Fortsetzung der Avenue des Champs-Élysées, zum Bois de Boulogne und nach Neuilly, s. S. 195; die *Avenue du Bois-de-Boulogne* (S. 204) und die *Avenue Victor-Hugo* ebenfalls nach dem Bois de Boulogne; die *Avenue Kléber* nach dem Trocadéro (S. 201; Tramway; n° 19 das hübsche *Palais de Castille*, Eigentum der Königin Isabella von Spanien); die *Avenue Marceau* zum Pont de l'Alma (S. 197).

Station der *Untergrundbahn*, von den Champs-Élysées kommend r., s. Plan-Anhang S. 36; Straßenbahn nach *St-Germain-en-Laye* s. S. 315.